



Kultiges Dream-Set

Eine McIntosh-Anlage ist der Traum vieler HiFi-Fans. Und die Linie aus dem SACD-Spieler MCD85 AC, der Röhren-Vorstufe C8 AC sowie den Amp-Monos MC830 AC im aufgefrischten Retro-Design macht ganz besonders an-

STEREO traf bei dem urigen HighEnd-Quartett auf aktuelle Technik in der Aura des Spirits der Kultmarke.

Matthias Böde

Kaum einem anderen Hersteller gelingt der Balanceakt, sich neu zu erfinden und zugleich selbst treu zu bleiben, so gut wie McIntosh. Der 1949 gegründete, legendäre Anbieter mit Sitz im amerikanischen Binghamton hat den Übergang von der großen Historie in die Moderne nahtlos geschafft. Und so wie ein aktueller Porsche 911 in optischer Reihe des ersten vor rund 60 Jahren steht, sehen die meisten der heutigen „Macs“ – ob nun aus dem HiFi- oder AV-Line-Up – dank der schwarzen, in der Schrift grün durchleuchteten Glasfronten sowie blauen Zeigerinstrumenten kaum anders aus als ihre Urahnen, wobei längst neuzeitliche Displays und behutsame Modifikationen jede Verwechslung verhindern.

Einen eigenen Weg gehen dabei die Komponenten mit der „8“ als erster Zahl der Typenbezeichnung sowie etwa der Vollverstärker MA352 AC, die wesentliche Teile ihrer Elektronik auf einem polierten Edelstahlchassis „ausstellen“ und damit den Stil betagter Vorläufer wie etwa der berühmten Röhren-Endstufe MC275 aufnehmen.

Und tatsächlich gibt's auch hier eine Verneigung vor den Glühkolben, denn der „Tube Preamplifier“ C8 AC beschäftigt insgesamt vier Vorstufen-Röhren des Typs 12AX7, die er stolz vor dem Aufbau mit der restlichen Elektronik „präsentiert“. Wer will, kann eine grüne Beleuchtung aktivieren. Na klar wollen wir! Denn die Lightshow vor schwarzer Glasfront sieht einfach rattscharf aus. Ebenso die aufsteckbaren, fest sitzenden Käfige aus poliertem Draht mit akkurat ausgerichtetem „MC“-Logo obendrauf.

Röhren in der Vorstufe

Was für Audiophile wichtiger ist: Die Röhren scheinen streng selektiert zu sein, reagierten jedenfalls kaum auf Mikrofonie, also äußere Anregung, und bestachen im Labor mit Spitzenwerten, die zudem sehr kanalidentisch ausfielen. Dem Verdacht, eine schicke



Retro-Fassade bei allenfalls durchschnittlicher Technik zu liefern, will McIntosh nicht mal nahekomen. Und während des Tests hatten wir nie Anlass, dies zu vermuten.

Nur zwei kombinierte Dreh-/Drucksteller auf der abgeschrägten Stirn reichen dem C8 für ein reichhaltiges Komfortpaket. So bietet der Pre mit dem USA-Feeling nicht nur getrennte, parallel betreibbare Phono-MM- und -MC-Eingänge mit Kapazitäts- und Widerstandsanpassung, sondern ein umfangreiches Menü inklusive Klang- und Balance-regelung, Dimm- und Abschaltfunktion sowie weiterem Komfort. Schnell hat man sich an die Navigation durch die vielfältigen Möglichkeiten gewöhnt, und das Display zeigt jederzeit, was gespielt wird.



Bei Verwendung der digitalen Eingänge am Disc-Player erscheint der jeweils gewählte plus das anliegende Digitalformat im Display.

Wer viele digitale Quellen betreibt, kann den C8 um das bewährte, moderne DAC-Modul DA2 erweitern, das wir bereits von anderen Modellen aus Binghamton kennen und das erstklassige Klangqualität mit vielfältigen Anschlussmöglichkeiten kombiniert. Dabei sind so gut wie sämtliche Optionen von der Fernbedienung aus erreichbar, sodass etwa die Balanceeinstellung direkt am Hörplatz justiert werden kann. Sehr praktisch!

Wer den Mac-Player besitzt, wird wohl auf den DAC-Einschub für die Vorstufe verzichten können, denn der MCD85 AC verfügt von Haus aus über jeweils zwei Digital-eingänge in koaxialer sowie Lichtleiterausführung plus eine USB-Schnittstelle für den Computer. Und natürlich werden diese den heutigen Anforderungen an die Formatvielfalt gerecht.

Auffällig ist, dass der Disc-Spieler auf einen digitalen Ausgang verzichtet. Nun ist der Datenstrom von SACDs zwar grundsätzlich gesperrt, und die Qualität des integrierten D/A-Wandlers erübrigt jeden Gedanken an eine externe, womöglich noch bessere Lösung. Doch merkwürdig ist dies schon.

Ein Aspekt, der mein Interesse an McIntoshs knuffiger „8“-Serie nachhaltig beflügelte, ist die Tatsache, dass hier ein ausgefeilter Röhren-Pre auf potente Transistor-Mono-Endstufen trifft, was mir, wenn nicht grundsätzlich als Königsweg, so doch – gerade unter den „Macs“ – oftmals besonders gelungene Verstärkerehe erscheint.

Röhre/Transistor-Kombi ideal?

Gerne denke ich in diesem Zusammenhang an einen Workshop bei HighEnd Schlegelmilch im fränkischen Hassfurt zurück (siehe STEREO 6/20). Damals stellten wir zwei Amp-Kombis der Amerikaner einander gegenüber: eine mit Transistor-, die andere mit Röhrenbestückung. Tatsächlich kristallisierten sich dabei signifikante Klangunterschiede heraus, wobei beide Sets ihre bekennenden Fans hatten.

Doch den meisten Zuspruch unter den zahlreichen Besuchern fand damals die Kreuzverschaltung in Form des Tube-Pres und der Halbleiter-Endstufe. Dabei paarte sich die betont natürliche, lebendig-flirrige Aura der Vorstufe

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

SME Model 12 MK2, Transrotor Rondino nero

Tonabnehmer:

EMT JSD Pure Black, Transrotor Figaro (MC), Clearaudio Charisma V2 (MM)

Medien-Spieler:

T+A MP3100HV

Vor-/Endverstärker:

Accustic Arts Preamp III/Amp II-MK4

Lautsprecher:

B&W 801 D4, Piega Coax 811

Kabel:

HMS Suprema (NF, digital), In-Akustik LSF-2404 (LS), Shunyata Research Venom-HC (Netz)

ENERGIEADER

Als Besonderheit legt der hiesige McIntosh-Vertrieb jeder der vier Komponenten ein hochwertiges „Venom-HC“-Netzkabel in 1,5 Meter Länge des US-Spezialisten Shunyata Research bei. Des-sen Einzelpreis beträgt sonst 495 Euro.



mit der kontrollierten Power des Transistor-Amps. Das sollte hier doch ebenfalls klappen, zumal beide Verstärker ja McIntoshs in Jahrzehnten gereifter Klangphilosophie folgen.

Zu dieser gehört die lockere, behände Kraftentfaltung der MC830-Monos, die zugleich nie einen Zweifel daran aufkommen lassen, wo der Hammer hängt. Diese Diktion kommt der farbigen, schattierungsreichen Performance des C8 entgegen, der sich wiederum darauf verlassen kann, dass seine ansatzlose, ungebremste und athletisch federnde Impulsivität genauso an die Lautsprecher weitergereicht wird. Und dies weitgehend unabhängig von der Lautstärke.



MONOGRAMM

In die seitlich angeflanschten Kühlrippen der 830er-Monos wurde mittig der „Mc“-Schriftzug eingearbeitet. Obercool!

Aufmerksamer »Wachdienst«

Die MC830 tönen bereits leise hellwach, mit federnder Nonchalance und sanftem Druck aus dem Frequenzkeller. Mit steigendem Pegel wird es lange Zeit einfach nur lauter. Die Monos senden keinerlei Zeichen der Bedrängnis, musizieren unter Belastung weder eng noch verkniffen, sondern bleiben stets in großzügiger Geberlaune. Denn angesichts satter Reserven geht ihnen kaum je die Puste aus. Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Denn potent sind andere Endstufen auch, ohne deshalb die Abgeklärtheit und Selbstverständlichkeit eines MC830-Doppels zu erreichen. Die Amis sind eben gewiefte Meister des Power-Handlings.

Über all dem wacht die „Power Guard“-Schutzschaltung, die den Ausgangsstrom im Auge behält, und bremst den Kraftklotz ein, wenn der es gar zu toll treibt, was unser Labor während der Messung der Impulsleistung erfuhr. Allerdings rangierten wir dann schon weit oberhalb der 600-Watt-Marke. Das Mac-typische, ja geradezu ikonische blau durchleuchtete Wattmeter informiert über die abgerufene Leistung. Auf der „Hold“-Position des linken Knopfes friert es den Maximalpegel ein. So weiß man stets, wie deftig man gerade hat zulangen lassen.

Wer nun meint, McIntoshs 8er-SACD-Spieler/DAC sei dabei wohl kaum mehr als die Ergänzung für das fein austarierte, gekonnt aufeinander bezogene Team-Play der Amps, der irrt. Denn dessen zart getupfte und zugleich sonor timbrierte Pflicht ist Vorspiel wie Bedingung für ihre Kür. Dazu gesellt sich ein markant ausgeformter Mittenbereich, der Stimmen wie Instrumenten Körper und Ausdruck verleiht und nach oben hin in klar definierte, sanft abgetönte Höhen mündet. Deshalb wird's hier nicht nur nie aggressiv; tatsächlich ist STEREO selten ein „undigitaler“ klingender Player als dieser Mac untergekommen.

Weitere Stärken des MCD85 sind sein fulminanter, organischer sowie bruchlos an die oberen Lagen ankoppelnder Bass und vor allem eine ausgeprägte Räumlichkeit, ohne

Die Rückseite des Vorverstärkers (l.) – hier inklusive des optionalen DA2-Moduls – hat am meisten zu bieten, während die des Players (r.u.) vor allem durch ihre Digitaleingänge auffällt. Die Endstufen besitzen griffige Klemmen für die Boxenkabel und alle „Macs“ Kontakte für eine komfortable Ferneinschaltung.





ALLES IN EINEM

Die getestete Mac-Anlage ist ihnen zu groß, zu aufwendig oder schlicht zu teuer? Mit McIntoshs MA352AC (o.) für 9.880 Euro gibt's viel von der Technik der separaten Komponenten in einem Vollverstärker gleichen Designs im Standardformat von 44,5 Zentimetern Breite. Wie die 8er-Serie kombiniert er Vorstufenröhren mit Leistungstransistoren, besitzt immerhin einen Phono-MM-Eingang sowie einen fünfbandigen Equalizer zur feinfühligsten Klanganpassung etwa an ältere Aufnahmen. Mit einer Dauerleistung von 386 Watt pro Kanal an vier Ohm ist der integrierte Amp kaum schwächer als die Monos. Im Test in STEREO 8/21 platzierte er sich ähnlich wie nun das Vor-/Endstufen-Duo: vier Sterne und ambitionierte 97 Klangprozente!

Der Basis-Vollverstärker der Retro-Linie ist wiederum im Dreiviertelformat gehalten und heißt MA252AC (u.).

Dieser verfügt über drei Hochpegelgänge – einer davon in XLR – und Phono-MM. Der Preis des puristischen 160-Watt-Vollverstärkers in Röhren-/Transistortechnik beträgt rund 5.750 Euro.



die das Verstärker-Duo logischerweise bei diesem Parameter nicht so brillieren könnte. Da eröffnet der Player als Quellgerät den nachfolgenden Amps ihre Möglichkeiten.

Eine unbedingte Voraussetzung dafür, dieses Niveau zu erreichen, ist der netzphasenrichtige Anschluss sämtlicher Komponenten. Tricky: Bei Verwendung eines der beliebten Geräte zur Ermittlung der korrekten Seite erhielten wir im Falle des Players und Vorverstärkers Missweisungen, da dieses bei ausgeschaltetem Gerät nur dessen Standby-Versorgung „erfühlen“ konnte. Zum Glück haben wir uns die Sache zusätzlich klanglich überprüft. Bitte folgen Sie deshalb den Schemata in den Testprofilen. Sie hegen Zweifel? Dann hören Sie sich die Macs doch einfach auf beiden Steckerpositionen an!

**DAMIT HABEN
WIR GEHÖRT**

Die STEREO „Best
of“ Hörtest-LP



Länger war sie vergriffen und ist jetzt wieder lieferbar. Hören Sie etwa das cremig-elegische „The Warmth Of The Sun“ des California Projects über die Macs, und Sie erleben deren audiophilen Spirit in Reinkultur!



In der „Hold“-Einstellung friert das Meter der Endstufe zu Kontrollzwecken den jeweils maximal erreichten Pegel für eine kurze Zeitspanne ein.

Immer wieder erfreut sind wir von der Güte des Phono-Klangs der Mac-Vor- und Vollverstärker. Vinyl-Fans müssen hier keinerlei Zugeständnisse machen. Wir haben beide Zweige – MM und MC – ausgiebig ausprobiert und finden, dass sie auch höherklassigen Tonabnehmern sowie dem Niveau ihres Umfelds vollauf gerecht werden.

Beim Wechsel zwischen verschiedenen Quellen, die per Hochpegel- respektive Phono-Input oder über das Digitalmodul in den C8-Pre gelangten, stellten sich keinerlei Brüche ein, erschien jegliche Darbietung zugleich sauber und differenziert sowie lebendig und unverstellt, aber eben zugleich in der Aura musikalischer Verbindlichkeit und jener speziellen Art von Wärme, die sich nicht aus vordergründigen Effekten speist, sondern sich aus der ganzheitlichen audiophilen Perspektive jeder einzelnen der Mac-Komponenten wie aus der von ihnen gebildeten Kette ergibt. Nicht zuletzt in dieser gründet der Kult der Marke – und das „8“-er-Dream-Team hält ihn lebendig! ■

An ihren Flanken tragen die Macs stolz und üppig den Firmennamen plus ihre Modellnummer. Soll ja jeder sehen, wen er vor sich hat, oder?



McIntosh MCD85 AC

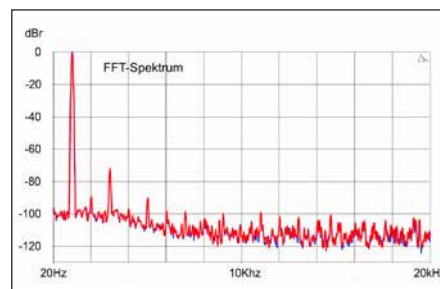
Preis: um 6.980 €

Maße: 31 x 21 x 40 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre (mit Registrierung)

Ein hochmusikalischer Player für CDs wie SACDs plus externe Bit-Lieferanten, die den hochwertigen D/A-Wandler und die potente Ausgangsstufe nutzen können. Der MCD85 AC kombiniert seine Detailfülle mit ausgeprägter Farbigkeit und weit gesteckter Dreidimensionalität, was gemeinsam mit dem homogenen Obertonbereich zu einer angenehm „untechnischen“ Performance führt.

Messergebnisse



Rauschabstand Digital Null	97 dB
Ausgangswiderstand Cinch	140 Ohm
Ausgangsspannung Cinch 0 dBFS	1,98 V
Ausgangswiderstand XLR	230 Ohm
Ausgangsspannung XLR 0 dBFS	3,95 V
Klirrfaktor bei -9dBFS	0,008 %
Einlesezeit	9,5 s
Leistungsaufnahme Standby/Leerlauf	<1 W/14 W

Labor-Kommentar



Der hohe Störabstand sowie die niedrigen Verzerrungen, die auch

das FFT-Diagramm ausweist, belegen die technische Güte des Mac-Players. Dazu: erfreulich geringe Ausgangsimpedanz als Indikator der Stabilität der Ausgangsstufe. Die praxispflichtig ausgelegten Ausgangsspannungen entsprechen den üblichen Standard. Aufgrund des fehlenden Digitalausgangs war keine Jitter-Messung möglich. Die Einlesezeit fällt selbst bei SACDs nicht zu üppig aus.

Ausstattung

Je ein Paar Cinch- und XLR-Ausgangsbuchsen, je zwei koaxiale und Lichtleiterdigitaleingänge plus eine USB-Schnittstelle für Computer, Umschaltmöglichkeit zwischen den CD-/SACD-Layern von Hybrid-Discs, deaktivierbare Abschaltautomatik, Fernbedienung

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU SACD	94%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

McIntosh C8AC

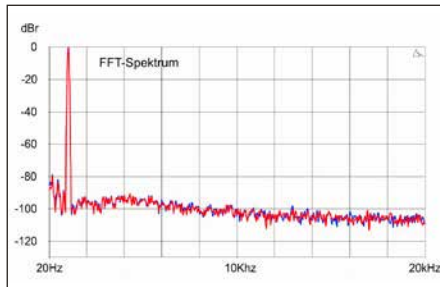
Preis: ab 5.780€ (optionales Digital-Board DA2 um 1350€)

Maße: 31 x 21 x 42 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre (mit Registrierung)

Dem C8 AC gelingt das Kunststück, Präzision mit einem hör- wie fühlbaren Hauch an röhrentypischem Charme zu versehen. Das wohlgeordnete Klangbild besticht durch wunderbar timbrierte Mitten, Gelöstheit und musikalische Verbindlichkeit. Inklusive des DAC-Moduls DA2 ein hochklassiger, universell einsetzbarer Vorverstärker.

Messergebnisse



Maximale Ausgangsspannung (XLR/Cinch, 1% THD)	16/8 V
Klirrfaktor bei 0,03/0,3/1 V	0,08/0,008/0,003 %
Intermod. bei 0,03/0,3/1 V	0,005/0,0035/0,011 %
Rauschabstand bei 0,3/ 0,03 V	89/95 dB(A)
Rauschabstand Phono MM (5 mV)	77 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV)	70 dB(A)
Kopfhöreranschluss	100/0,7 Ohm/Volt
Ausgangswiderstand Cinch/XLR	220/409 Ohm
Obere Grenzfrequenz	>80 kHz
Lautstärksteller, Gleichlauffehler bei -60 dB	0,05 dB
Übersprechen Line 1 > Line 2	63 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	44 dB
Leistungsaufnahme Standby/Leerlauf	<1 W/36 W

Labor-Kommentar



Nicht nur für eine Röhren-Vorstufe sind die Messwerte in praktisch jeder Hinsicht hervorragend: Sehr niedrige Verzerrungen paaren sich – zumal bei Phono – mit hohen Störabständen und großer Bandbreite. Nur die Kanaltrennung ist durchschnittlich.

Ausstattung

Je drei Hochpegeleingänge und zwei Endstufenausgänge (2 x Cinch, 1 x XLR), Phono-MM und -MC getrennt ausgeführt, umfangreiches Steuer- und Anpassungsmenü samt Klang- und Blaucerregelung, Steuerkontakte, USB-Service-Port, Fernbedienung

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU VORSTUFE	95%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

McIntosh MC830AC

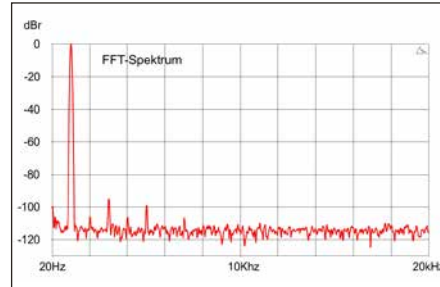
Preis: um 12.980€

Maße: 31 x 25 x 40 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre (mit Registrierung)

Die prinzipbedingt mit maximaler Kanaltrennung geeigneten Monos erzeugen eine große, in sich sauber gestaffelte Darstellung und erledigen ihren Job mit lässiger Schlagkraft. Diese Lockerheit vermittelt in jeder Lage den Eindruck von Souveränität, gerade auch, da der Schub aus den konturierten unteren Lagen nie abreißt. Die exakt eingesetzte Kraft und das entspannte Flair machen an.

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	355/532 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	Leistungsbegrenzung
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,0048/0,034/0,09 %
Intern. 50mW/5W/1dB Pmax	0,0012/0,0073/0,09 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	80/100 dB
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	68/67/42
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	>80 kHz
Leistungsaufnahme Standby/Leerlauf	<1/29 W

Labor-Kommentar



Das Mono-Endstufen-Doppel im Retro-Look ist technisch voll up to date!

Satte Leistung gesellt sich zu ausgeprägter Störraum, und die Verzerrungen geraten beim Klirr wie auch den Intermodulationen sehr niedrig. Die Messung des Kanalübersprechens entfällt naturgemäß aufgrund des Mono-Prinzips, und bei der Ermittlung der Impulswerte bremste die aufmerksame Schutzschaltung in Form einer Leistungsbegrenzung den Elan. Das ist praxisgerecht und bewahrt den Amp wie die Lautsprecher vor Schaden. Trotz der Kraft erfreulich geringe Leistungsaufnahme im Leerlauf, was sich auch darin zeigt, dass sich die Endstufe kaum erwärmt.

Ausstattung

Je ein Cinch- und XLR-Eingang, Haltefunktion für das ausschaltbare Wattmeter, Abschaltautomatik, Ferneinschaltung möglich

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	98%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
SEHR GUT	



ALLES DRAUF

Mit den Fernbedienungen des Vorverstärkers (I.) und des SACD-Spielers lassen sich auch seltener benötigte Funktionen etwa aus den Untermenüs erreichen.

KONTAKT

Audio Components
Tel.: +49 40 401130380
www.audio-components.de